

Dialogisches Lesen in Spielgruppen und Kindertageseinrichtungen

Erprobung einer Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte

Silvana Kappeler Suter, Natalie Plangger und Barbara Jakob Mensch

Abstract

Die Sprachförderung in Spielgruppen und Kindertageseinrichtungen trägt zur Chancengleichheit von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache bei. Ein Ansatz, mit dem die Sprachförderung besonders gut gelingen kann, ist das Dialogische Lesen. Beim Dialogischen Lesen nehmen die Kinder, anders als beim klassischen Vorlesen, eine aktive Rolle ein und werden so selber zu Erzählenden der Geschichte. Des Weiteren ist das Dialogische Lesen für Erwachsene bzw. Fachpersonen eine ideale Gelegenheit, Sprachförderstrategien anzuwenden. Im Praxisprojekt "DiaLes" geht es darum, das Dialogische Lesen in Spielgruppen und Kindertageseinrichtungen in der Schweiz zu implementieren und Fachpersonen gezielt anzuleiten.

Schlüsselwörter

Dialogisches Lesen, Frühe Sprachförderung, Chancengleichheit, Leseförderung

⇒ *Titre, chapeau et mots-clés en français à la fin de l'article*

Autorinnen

Silvana Kappeler Suter, Pädagogische Hochschule FHNW, Bahnhofstr. 6, 5210 Windisch, silvana.kappeler@fhnw.ch

Natalie Plangger, M.A., Pädagogische Hochschule FHNW, Bahnhofstr. 6, 5210 Windisch, natalie.plangger@fhnw.ch

Barbara Jakob Mensch, lic. phil., Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM, Georgengasse 6, 8006 Zürich, barbara.jakob@sikjm.ch

Dialogisches Lesen in Spielgruppen und Kindertageseinrichtungen

Erprobung einer Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte

Silvana Kappeler Suter, Natalie Plangger und Barbara Jakob Mensch

Spätestens die PISA-Studien zeigten auf, dass sprachliche Fähigkeiten für den schulischen Erfolg von entscheidender Bedeutung sind (OECD, 2001). Kinder, die mit ungenügenden Sprachkenntnissen in die Schule eintreten, geraten bereits zu Beginn ihrer Bildungslaufbahn in einen Rückstand, der nicht mehr aufzuholen ist (Bos et al., 2007). Das führt dazu, dass Kinder mit Migrationshintergrund in den Schultypen mit Grundansprüchen überrepräsentiert sind (Bundesamt für Statistik, 2015) und die Schule häufiger vorzeitig verlassen (Beck, Jäpel & Becker, 2010). Auch in Bezug auf die erreichten schulischen Kompetenzen sind die Unterschiede bedenklich gross: Die von Kindern und Jugendlichen aus zugewanderten Familien erreichten Kompetenzen in den Bereichen Lesen, Naturwissenschaften und Mathematik sind im Vergleich zu Jugendlichen ohne Migrationshintergrund deutlich geringer ausgeprägt (OECD, 2011).

Neben der Beherrschung der Unterrichtssprache sind insbesondere präliterale Erfahrungen für die spätere Sprach-, Lese- und Schreibentwicklung sowie die Lesemotivation in der Schule von zentraler Bedeutung, denn die Basis zum Lese- und Schriftspracherwerb wird weit vor dem Eintritt in die Primarschule gelegt. Erfahrungen mit Büchern, Geschichten und Schrift legen den Grundstein, auf dem die Leseförderung in der Primar- und Sekundarschule aufbaut. Allerdings wachsen nicht alle Kinder in einem sprachlich stimulierenden Umfeld auf und erhalten vor ihrer Einschulung Zugang zur Bücher- und Schriftkultur (Isler, 2014, S. 18ff.). Solche milieubedingten Unterschiede wirken sich stark auf den schulischen und beruflichen Erfolg aus. Die Sprachförderung in Spielgruppen und Kindertageseinrichtungen kann in solchen Fällen Ausgleich schaffen und damit zur Chancengleichheit von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache und aus benachteiligten Familien beitragen (Kammermeyer, Roux & Stuck, 2011; Beckh, Mayer, Berkic & Becker-Stoll, 2014; Sylva et al., 2004).

Dialogisches Lesen

Ein besonders vielversprechender Ansatz ist das Dialogische Lesen, da hierbei die Kinder sprachlich gefördert werden und gleichzeitig Erfahrungen machen können, welche zur Welt der Bücher, der Bilder und der Schrift hinführen.

Das Dialogische Lesen wurde erstmals von Whitehurst et al. (1988) beschrieben, wobei die Theorie zugrunde liegt, dass ein regelmässiger, vielfältiger Sprachgebrauch und Sprachlehrstrategien von Erwachsenen während des gemeinsamen Betrachtens von Bilderbüchern die sprachliche Entwicklung von Kindern unterstützt und erleichtert. Unter Dialogischem Lesen versteht man eine bestimmte Art der dialogorientierten Kommunikation zwischen einem Erwachsenen und einem oder mehreren Kindern über ein Buch. Im Gegensatz zum klassischen Vorlesen, bei dem die erwachsene Person vorliest und die Kinder zuhören, sind beim Dialogischen Lesen Beiträge von Seiten der Kinder ausdrücklich erwünscht. Die erwachsene Person stellt Fragen, gibt Impulse, greift die Beiträge des Kindes auf, bestätigt und erweitert sie und ermuntert das Kind, in eigenen Worten über das Buch, seine Bilder und die Geschichte zu sprechen. Die Beiträge des Kindes werden in einen Kontext gebracht und es wird ein Alltagsbezug hergestellt. Für seine Äusserungen wird das Kind gelobt, es soll sich geborgen und angenommen fühlen. Der gemeinsame Spass und die positiven Erfahrungen im Umgang mit Büchern und Sprache stehen im Vordergrund. Die erwachsene Person regt also durch gezielte Impulse und Fragen die kindliche Sprachaktivität an und wendet Sprachlehrstrategien (z. B. korrekatives Feedback, inhaltliche und sprachliche Erweiterung von kindlichen Beiträgen etc.) reflektiert und konsequent an. Ziel des Dialogischen Lesens ist es, die Sprach- und Sprechfähigkeiten eines Kindes zu verbessern. Dialogisches Lesen ist für alle Kinder geeignet, die Spass an der gemeinsamen Bilderbuchbetrachtung haben. Es ist aber vor allem für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache sehr wirksam, da sich durch das Wiederholen und die Erweiterung kindlicher Äusserungen neue Wörter festigen und Sprache in ihrem Kontext und mit ihren grammatikalischen Strukturen gelernt wird. Zudem erleichtert die Verknüpfung von Auditivem (gehörte und gesprochene Sprache) und Visuellem (Bilder) den Erwerb einer neuen Sprache (Kraus, 2005).

Obwohl der Ansatz des Dialogischen Lesens seit längerem bekannt ist, wurde er in der Schweiz bisher noch nicht gezielt in Spielgruppen und Kindertageseinrichtungen umgesetzt.

Das Pilotprojekt DiaLes

Das Pilotprojekt der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW und des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM setzt hier ein mit dem Ziel, das Dialogische Lesen in Spielgruppen und Kindertageseinrichtungen in der Schweiz zu verankern. Dazu wurde eine Weiterbildung entwickelt, die pädagogischen Fachpersonen das Rüstzeug für die selbständige Umsetzung des Dialogischen Lesens in ihren Institutionen vermittelt. Um die pädagogischen Fachpersonen bei der Umsetzung des Dialogischen Lesens zu unterstützen, wurden praxisnahe Materialien entwickelt: eine Kiste mit Büchern, die sich für das Dialogische Lesen mit Kindern zwischen 2 und 4 Jahren besonders gut eignen, sowie ein Leitfaden. Dieser erklärt die Eckpunkte des Dialogischen Lesens in knapper Form und gibt konkrete Hinweise zur Durchführung und Gestaltung.

Im Herbst 2016 wurde die Weiterbildung erstmals mit 17 Fachpersonen aus Kindertagesstätten und Spielgruppen durchgeführt. Sie bestand aus 4 Schulungstagen, die im Abstand von 14 Tagen durchgeführt wurden. In der Weiterbildung wurden Kenntnisse zu Dialogischem Lesen, Medien, Sprachentwicklung, Mehrsprachigkeit, Elternpartizipation, transkultureller Kompetenz, Planung/Gestaltung sowie Reflexion in Grundlagenblöcken vermittelt. Mithilfe von Praxisaufgaben wendeten die Teilnehmerinnen das erworbene Wissen direkt in der Arbeit mit Kindern ihrer Einrichtungen an. Sie erhielten die Aufgabe, sich ein Buch aus der Bücherkiste auszuwählen und mit diesem in einem ersten Schritt das Dialogische Lesen mit einem einzelnen Kind in ihrer Institution durchzuführen. In einem zweiten Schritt sollten die Teilnehmenden sich beim Dialogischen Lesen einmal in der Kleingruppe, einmal in der Grossgruppe filmen. Die Vorbereitung und Reflexion dieser Sequenzen fand jeweils während den Kurstagen statt. Die Aufnahmen ermöglichten es, das eigene Handeln mithilfe der anderen Teilnehmerinnen genau zu beobachten, zu reflektieren und in der Diskussion im Plenum Möglichkeiten für die Weiterentwicklung der Handlungskompetenzen zu erarbeiten. Die Ergebnisse – manchmal waren es Stichworte, manchmal Leitsätze – wurden von den Kursleiterinnen zusammengetragen und in schriftlicher Form an die Teilnehmenden weitergeleitet.

Aus Sicht der Kursleiterinnen war die Weiterbildung sehr erfolgreich. Insbesondere erfreulich waren die lebhaften Diskussionen aufgrund der Filme. Die Kursteilnehmerinnen waren rasch in der Lage, ihre eigenen sowie die Filme ihrer Kurskolleginnen zu analysieren, Gelingen zu verbalisieren und Entwicklungsmöglichkeiten vorzuschlagen. Als ebenso positiv empfanden die Kursleiterinnen die Durchführung eines Rollenspiels, bei dem die Kursteilnehmerinnen gewissermassen an sich selbst bzw. an ihren Kolleginnen das Dialogische Lesen einübten. Diese Methode des Trainings wurde von den Teilnehmerinnen gut aufgenommen und umgesetzt. Eine Diskussion zum Thema Elternpartizipation bzw. dem Umgang mit fremdsprachigen Eltern hat den Kursleiterinnen aufgezeigt, dass hier teilweise noch Unsicherheiten vorhanden sind, die eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern erschweren können. Hier soll die Weiterbildung künftig mehr Grundlagen bzw. Wissen vermitteln.

Die positiven Einschätzungen der Kursleiterinnen spiegeln sich auch in den Rückmeldungen der Kursteilnehmerinnen. Diese wurden zum Schluss der Weiterbildung mit Hilfe eines Fragebogens zur Weiterbildung, der Bücherkiste sowie dem Leitfaden befragt. Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass die Erwartungen der Teilnehmerinnen an die Weiterbildung und die Materialien grösstenteils erfüllt wurden und ihre Praxis beeinflusst haben. Die pädagogischen Fachpersonen schätzen die Weiterbildung sehr positiv ein. Sie berichteten nicht nur von einem Wissenszuwachs, sie konnten auch ihre Handlungskompetenzen im Bereich des Dialogischen Lesens erweitern. Alle Befragten gaben an, ihre Vorlesepraxis durch die Weiterbildung hin zum Dialogischen verändert zu haben und das Dialogische Lesen so umsetzen zu können, wie es in der Weiterbildung vermittelt wurde. In allen Institutionen wird das Dialogische Lesen zudem regelmässig eingesetzt. Die pädagogischen Fachpersonen fühlten sich nicht nur kompetent, das Dialogische Lesen selbständig durchzuführen, sondern auch, den Eltern Ratschläge für die Gestaltung zu geben. Das Dialogische Lesen liess sich in den Institutionen also gut verankern. Schwierigkeiten bereiteten den Fachpersonen teilweise noch die Balance zwischen Vorlesen und Dialog, der Einbezug aller Kinder beim Dialogischen Lesen mit Grossgruppen sowie die eigenen sprachlichen Beiträge. Eine interessante Rückmeldung war, dass nicht nur die pädagogischen Fachpersonen, sondern auch die Kinder sich an die Dialogsituation gewöhnen muss-

ten. Viele Kinder waren sich hauptsächlich das klassische Vorlesen gewohnt und brauchten einige Zeit, um sich in der neuen Rolle der Erzählenden zurecht zu finden.

Die Bücherkisten wurden von den pädagogischen Fachpersonen als Bereicherung wahrgenommen: die Bücher sind hilfreich für die Umsetzung des Dialogischen Lesens und motivieren dazu, sie in der Institution einzusetzen. Die Auswahl ist ausgewogen, die Bücher eignen sich für Kinder aller Altersstufen (2 - 4 Jahre) sowie unterschiedlichem sprachlichen Entwicklungsstand. Die Themen der Bücher decken verschiedene Interessen und Bedürfnisse der Kinder ab. Wünsche der Fachpersonen nach Fachbüchern sowie Büchern zu Alltagsthemen werden in neuen Serien der Bücherkisten aufgenommen werden.

Der Leitfaden, der die wichtigsten Merkmale des Dialogischen Lesens in anschaulicher Weise erklärt und zeigt, wie die Bücherkiste eingesetzt werden kann, erhielt ebenfalls vorwiegend positive Rückmeldungen. Die pädagogischen Fachkräfte schätzen ihn insbesondere für die Umsetzung als unterstützend ein, da er sehr verständlich ist und konkrete Hinweise zur Durchführung und Gestaltung gibt.

Das Projekt ist inzwischen abgeschlossen und die Weiterbildung wurde in das reguläre Weiterbildungsprogramm des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien aufgenommen. Im Herbst 2017 findet die zweite Durchführung des Kurses statt. Über weitere Durchführungen informiert die Homepage des SIKJM (<http://www.sikjm.ch/weiterbildung/lehrgaenge>). Die Bücherkisten wurden aufgrund der Rückmeldungen der Kursteilnehmerinnen mit Fachbüchern und Büchern zu Alltagsthemen ergänzt. Inzwischen sind die Kisten Bibliomedia übergeben worden, wo sie ausleihbar sind. Der Leitfaden ist in elektronischer (auf www.fruehesprachfoerderung.ch) als auch in gedruckter Form (Bestellung per Mail an: natalie.plangger@fhnw.ch) erhältlich.

Kappeler Suter, S., Plangger, N. & Jakob, B. (2017). Leitfaden Dialogisches Lesen. Windisch: PH FHNW.

Erhältlich unter:

http://www.fruehesprachfoerderung.ch/copy3_of_thema/brosch_dialogisches_lesen_phfhnw_17_web.pdf

Literatur

- Beck, M./Jäpel, F./Becker, R. (2010). Determinanten des Bildungserfolgs von Migranten im Schweizer Bildungssystem. In Quenzel, G./Hurrelmann, K. (Hrsg.), *Bildungsverlierer. Neue Ungleichheiten in der Wissensgesellschaft*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. 313-340.
- Beckh, K./Mayer, D./Berkic, J./Becker-Stoll, F. (2014). Der Einfluss der Einrichtungsqualität auf die sprachliche und sozial-emotionale Entwicklung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund. *Frühe Bildung*, 3 (2), 73-81.
- Bos, W./Hornberg, S./Arnold, K.-H./Faust, G./Fried, L./Lankes, E.-M. et al. (Hrsg.). (2007). *IGLU 2006. Lesekompetenzen von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Vergleich*. Münster: Waxmann.
- Bundesamt für Statistik (2015). *Selektion der Schüler/innen auf der Sekundarstufe I nach Nationalität, 1995/96-2013/14*. Datei: T404204d_d101_v5. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.
- Isler, D. (2014). *Vorschulischer Erwerb von Literalität in Familien: Erkundungen im Mikrokosmos sprachlicher Praktiken und Fähigkeiten von 5- und 6-jährigen Kindern*. Thèse de doctorat. Genève: Univ. Genève, n. FPSE 564.
- Kammermeyer, G./Roux, S./Stuck, A. (2011). *Was wirkt wie? - Evaluation von Sprachfördermassnahmen in Rheinland-Pfalz. 2. Zwischenbericht*. Zugriff am 26.08.2017. Verfügbar unter <https://www.uni-koblenz-landau.de/de/landau/fb5/bildung-kind-jugend/paedagogik-der-fruehen-kindheit/forschung/beendete-projekte/was-wirkt-wie/zweiterzwischenbericht.pdf>
- Kraus, K. (2005). Dialogisches Lesen - neue Wege der Sprachförderung in Kindergarten und Familie. In Roux, S. (Hrsg.), *PISA und die Folgen: Sprache und Sprachförderung im Kindergarten*. Landau: Verlag Empirische Pädagogik. 109-129.
- Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) (2001). *Lernen für das Leben. Erste Ergebnisse der internationalen Schulleistungsstudie PISA 2000*. Paris: OECD.
- Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) (2011). *PISA 2009 Ergebnisse: Potenziale nutzen und Chancengerechtigkeit sichern - Sozialer Hintergrund und Schülerleistungen (Band II)*. OECD: Paris.
- Sylva, K./Melhuish, E./Sammons, P./Siraj-Blatchford, I./Taggart, B. (2004). *The Effective Provision of Pre-school Education (EPPE) project: technical paper 12*. London: University of London.
- Whitehurst, G.J./Falco, F.L./Lonigan, C.J./Fischel, J.E./DeBaryshe, B.D./Valdez-Menchaca, M.C./Caulfield, M. (1988). Accelerating language development through picture book reading. *Developmental Psychology*, 24, 552-558.

Autorin

Silvana Kappeler Suter, Dr., studierte Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie sowie Psychopathologie des Kindes- und Jugendalters. Seit 2008 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Pädagogischen Hochschule FHNW im Bereich der frühen Sprachförderung. Sie leitet verschiedene Forschungs- und Entwicklungsprojekte zur Sprachförderung von mehrsprachigen Kindern in Spielgruppen/Kitas und Kindergärten. Ausserdem führt sie Weiterbildungen zum Thema "Dialogisches Lesen" durch.

Natalie Plangger, M.A., ist Germanistin und arbeitet seit 2010 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut Forschung und Entwicklung der Pädagogischen Hochschule FHNW. Sie wirkt in verschiedenen Projekten zur frühen Sprachförderung mit. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Spracherwerb und Leseförderung sowie der Intermedialität von Musik und Sprache.

Barbara Jakob Mensch, lic. phil., studierte Germanistik, Kunstgeschichte und Anglistik. Anschliessend war sie Assistentin beim IBBY (International Board on Books for Young People) und Bibliothekarin am Gymnasium Laufen. Seit 2003 Mitarbeiterin am SIKJM im Bereich Literale Förderung mit Schwerpunkt frühe Bildung, Bilderbuch und Vermittlung. Sie leitet den Lehrgang «LeseanimatörIn SIKJM – Literale Förderung im Frühbereich» und ist für Weiterbildungen im Animationsbereich, speziell zum Projekt «Buchstart» und zum «Dialogischen Lesen» zuständig. Sie ist zudem Vorstandsmitglied des Vereins «Baobab Books».

Dieser Beitrag wurde in der Nummer 3/2017 von leseforum.ch veröffentlicht.

Lecture dialogique dans les groupes de jeu et les structures d'accueil de jour pour enfants

Expérimentation d'une formation continue pour le personnel pédagogique

Silvana Kappeler Suter, Natalie Plangger et Barbara Jakob Mensch

Résumé

Le développement du langage dans les groupes de jeu et les structures d'accueil de jour pour enfants contribue à l'égalité des chances des enfants ayant l'allemand comme langue seconde. La lecture dialogique est une approche qui a donné des résultats particulièrement bons par rapport à la lecture classique de la lecture réalisée de manière précoce. Les enfants jouent un rôle actif et deviennent eux-mêmes conteurs. En outre, la lecture dialogique représente une occasion idéale pour les adultes et les spécialistes d'appliquer des stratégies de développement langagier. Le projet « DiaLes » vise à mettre en application la lecture dialogique dans des groupes de jeu et des structures d'accueil de jour pour enfants en Suisse et à offrir une formation adéquate aux spécialistes qui y travaillent.

Mots-clés

lecture dialogique, promotion linguistique précoce, égalité des chances, promotion de la lecture

Cet article a été publié dans le numéro 3/2017 de forumlecture.ch